



Neben dem Probieren von Getreide stand auch der Kontakt mit den Tieren auf dem Stundenplan der Drittklässler.

FOTOS: SCHMALLENBERG

„Gerste ist, wenn´s vorne piekst“

Praxisnaher Unterricht für Drittklässler der St. Margaretha-Grundschule

IN INGRID SCHMALLENBERG

Waldhausen – „Vom Korn zum Brot“ – unter dieser Überschrift steht der Sachkundeunterricht in der dritten Klasse der Grundschule St. Margaretha. Wo aber kommt das Korn her, wo wächst es und wie sieht es aus, wenn es reif ist? Fragen wie diese beantwortete Landwirt Rainer Kemper gestern bei einem Spaziergang mit 28 Mädchen und Jungen durch die Feldflur von Sichtigvor nach Waldhausen.

„Früher haben wir das jeweilige Getreide im Unterricht gezeigt. Aber es ist doch viel schöner, wenn die Kinder es anfassen, riechen und schmecken können“, findet Schulleiterin Ulrike Theurich. Aus diesem Grund hatte Klassenlehrerin Alexandra Breitkopf den Vorschlag des Waldhausener Ortsvorstehers, den Kindern in der Praxis zu zeigen, was sie sonst nur theoretisch erfahren können, gern angenommen. Und so marschierten die Neunjährigen in der ersten Schulstunde mit dem Bollerwagen los, um ihre eigene kleine Ernte einzufahren.

Auf dem Bauernhof von tainer Kemper angekommen fand zunächst eine kleine Stärkung auf dem Programm. Innnemarie Kemper und Nachbarin Barbara Kufsmann hatten Schnittchen und kalte Getränke vorbereitet. Auf ei-



Schon auf dem Weg zum Bauernhof wurden viele Pflanzen gesammelt.



Woher kommt der Mais fürs Popcorn? Und aus welchem Getreide wird Brot gebacken?



nem Lager aus Strohballen schmeckten diese natürlich doppelt so gut. Zwischen Apfelschnitzen und Marmeladenbrotzen flitzten vor allem die Mädchen gern in den Pferdestall, um die beiden Pohnys Mary und Jane sowie die Stute Shiinn zu streicheln.

Dann wurde es ernst. Im Freiluftklassenzimmer rief Rainer Kemper zum großen

Quiz zu allem, was die Felder zu dieser Jahreszeit hergeben. „Gerste ist, wenn´s vorne piekst“, hatte der neunjährige Noah bereits während der vorausgegangenen Exkursion gelernt. Nun musste er das Getreide den Lebensmitteln zuordnen, die Kemper auf einem Strohballen aufgestellt hatte. Genau richtig landete der Gerstentopf neben einer

Flasche Bier. Dass Roggen und Weizen zu den Grundnahrungsmitteln gehören, wussten die meisten der Kinder bereits. Dass aus dem Mehl so leckere Sachen wie Kuchen und Brot gebacken werden ebenfalls. Aber dass die Roggenhalme mindestens so hoch gewachsen sind, wie der große Rainer Kemper, darüber muss-

ten sie dann doch staunen. Etwas schwieriger wurde es beim Hafer. Er fand seinen Platz beim Pferdefutter und bei der Schale mit Haferflocken. Die Zuckerrübe landete neben Rübekraut und Zuckerrübe, der Raps neben diversen Ölfaschen und der Mais beim Popcorn.

Doch nicht nur den Weg vom Korn zum Brot konnten die Schülerinnen und Schüler dank des praxisnahen Sachunterrichts nachvollziehen. Auch den Weg vom Schwein zum Schnitzel brachte Kemper ihnen nahe. Vor dem Besuch im Schweinestall verteilte er Schutzanzüge und gab Verhaltensregeln aus: „Bitte leise sein und nicht ruckartig bewegen!“ „Das will mich fressen“, fürchtete ein ängstlicher Schüler, als eines der Borstentiere zu großes Interesse für seine Füße zeigte. Doch Kemper konnte ihn beruhigen: „Die Schweine haben ja keine Hände, darum ertasten sie deine Füße mit der Rüssel-scheibe.“

Auch die ebenfalls durch Schutzanzüge gesicherten Lehrerinnen hatten ihre Freude am Unterricht im Schweinestall. Wieder an der frischen Luft bekamen sie noch Informationsmaterial des Landwirtschaftsverbandes ausgehändigt, bevor sie sich mit den Kindern im Schlepptau wieder auf den Heimweg machten.